Joachim Konrad zum Vorsitzenden gewählt

Im Bürgerhaus in Oy-Mittelberg fand unter strikter Einhaltung der Corona-Regeln die diesjährige Mitgliederversammlung des Landschaftspflegeverbandes Oberallgäu-Kempten statt.

Ehrenvorsitzender Herbert Seger, der neue Vorsitzende Joachim Konrad sowie Alexander Streicher und Leonie Schäfer, Geschäftsführerin des LPV OA-Ke (v.l.). Foto: Schuhmeir

Der scheidende Vorsitzende Alexander Streicher blickte aufgrund personeller und bevorstehender örtlicher Veränderungen (Verlegung Vereinssitz und Geschäftsstelle) auf ein turbulentes Jahr zurück. Der Verein darf heuer sein 25-jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Anlass ist im Herbst eine Jubiläumsfeier angedacht, wann und wie diese stattfindet ist aufgrund der Corona-Situation derzeit noch offen. Danach folgte die offizielle Vorstellung der Biologin Leonie Schäfer in Ihrer Funktion als neue Geschäftsführerin.

Neuer Ehrenvorsitzender

Als nächster Punkt wurde der Vorschlag, den ehemaligen Vorsitzenden Herbert Seger zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen, diskutiert. Seger hatte über zehn Jahre die Geschicke des Vereins gelenkt und zahlreiche wichtige Projekte umgesetzt. Seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden wurde einstimmig beschlossen. In seiner anschließenden Ansprache bedankte Herbert Seger sich für das ihm in seiner Amtszeit entgegengebrachte Vertrauen und die stets gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Weiter ging es bei den Tagesordnungspunkten mit der Aufnahme von sechs neuen Mitgliedern per Beschluss und dem Ergebnis der Rechnungsprüfung 2019/2020, durchgeführt von Dr. Sabine Rödel (Bürgermeisterin Bad Hindelang) und Florian Schmid (Bürgermeister von Weitnau). Schmid bestätigte eine tadellose Geschäftsführung. Entsprechend erfolgte die Entlastung der Geschäftsführung durch die Mitgliederversammlung.

Pflegemaßnahmen auf über 100 ha

Als nächstes gab Geschäftsführerin Leonie Schäfer einen Rückblick auf die Landschaftspflege Projekte 2020, sowie die damit einhergehenden Einnahmen und Ausgaben. Es wurden auf einer Gesamtfläche von 114,8 ha diverse Pflegemaßnahmen durchgeführt. Den Hauptanteil in Höhe von 47 % der Flächen stellten hierbei die »Alpprojekte« in Form von Mahd- und Entbuschungsmaßnahmen, mit einem Flächenanteil von 41,3 % wurden entsprechende Maßnahmen auf Streuwiesen durchgeführt. Hierbei waren Tätigkeiten im gesamten Landkreis Oberallgäu sowie der kreisfreien Stadt Kempten zu verzeichnen. Im Anschluss stellte Leonie Schäfer den Wirtschaftsplan für 2021 vor. Hierzu erging ein Beschluss, welcher den Vorsitzenden sowie die Geschäftsführung ermächtigt, den Wirtschaftsplan 2021 umzusetzen. Nachdem über eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge und eine Satzungsänderung abgestimmt wurde, stand die Neuwahl der Vorstandschaft und der Rechnungsprüfer an. Zum neuen ersten Vorsitzenden des Landschaftspflegeverbands Oberallgäu-Kempten e.V. wurde Joachim Konrad, Bürgermeister von Altusried, gewählt. Konrad bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen und nahm die Wahl an.

Als »alte und neue« Rechnungsprüfer wurden Dr. Sabine Rödel und Florian Schmid bestätigt. Im Anschluss erfolgte die Verabschiedung der scheidenden Vorstandschaft mit dem besonderen Dank für deren Einsatz und Engagement. Dies kam auch in der Übergabe verschiedener Abschiedsgeschenke zum Ausdruck.

Wieland W. Schuhmeir

Leserbrief

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung vom ALLGÄUER BAUERNBLATT wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Aus AHG wird ProRind

Dieser Name nach der Fusion der AHG mit dem Verband SRB ist einfallslos.

Er beinhaltet keinerlei Bezug zu den Rassen und Geschichte. Einen Traditionsnamen wie den der Allgäuer Herdebuchgesellschaft buchstäblich weg zu schmeißen, zeigt dass man sich sehr wenig mit diesem Thema beschäftigt hat. Wer sich mit Werbung beschäftigt, der sieht, dass zunehmend urtümliche Bezeichnungen oder Namen genutzt werden. Beim Bier Altomünster, Klosterbräu etc. Beim Käse St. Mang, Weihenstephaner und und und. Wenn schon eine Namensänderung gewünscht ist, so wäre es durchaus eine Überlegung wert, einen Wettbewerb dafür auszuschreiben und die besten zehn Vorschläge dann zur Abstimmung zu bringen. Dem Sieger würde eine wertvolles Zuchtkalb winken.

Was die Satzung betrifft, so müsste diese in Internet gestellt werden, damit jedes Mitglied sich das Papier in Ruhe durchlesen kann. Es hat für mich den Anschein, dass bewusst kritisches nachdenken der Mitglieder verhindert werden soll. Die Fusion bringt ganz einschneidende Veränderungen mit sich und da darf es nicht einem kleinen Zirkel überlassen bleiben, wohin die Reise geht. Andreas Blank, Attenhausen